





„SEIT KOLONIALZEITEN GEHÖRT AUSBEUTUNG VON MENSCH UND NATUR ZUM „GESCHÄFTSMODELL“. DESHALB BRAUCHEN WIR EINE STEUERUNG DER GLOBALISIERUNG.“
JEAN-LOUIS ZELEN, PRÄSIDENT VON FAIRTRADE LÖTZEBUERG

INHALT

DER FAIRE HANDEL

1. Was ist der faire Handel?	5
2. In welchem Kontext ist Fairtrade tätig?	7
3. Was garantiert das Fairtrade-Label?	9
4. Wie funktioniert das Fairtrade-System auf internationaler Ebene?	10
6. Sind die Kontrollen im Fairtrade-System vertrauenswürdig?	15
7. Was tut Fairtrade gegen die Ausbeutung von Kindern?	16
8. Was unternimmt Fairtrade im Kampf gegen den Klimawandel?	17

FAIRTRADE PRODUZENTEN UND ARBEITER

10. Wer sind die Fairtrade-Akteure weltweit?	20
11. Welche Auswirkungen hat Fairtrade in den Ländern des Südens?	23
Portraits und Begegnungen:	
5. Wer hat das Label für fairen Handel ins Leben gerufen? - Dr. Francisco Van der Hoff	13
9. Welche Rolle übernimmt die Kooperative beim Kampf gegen Kinderausbeutung? - Fortin Bley	19
12. Wie stärkt der faire Handel die Position der Frauen und der Jugendlichen? - Fatima Ismael Espinoza	25
15. Wie stärkt der faire Handel die Kooperativen? - Deciderio Lozano Rios	31
19. Was verändert der faire Handel konkret im Alltag eines Bananenproduzenten? - Javier Ordinola	35

23. Wie trägt der faire Handel zur Wahrung der Arbeiterrechte bei? - Nazma Akter	43
--	----

FAIRTRADE PRODUKTE

13. Ist es aus ökologischer Sicht sinnvoll, Fairtrade-Produkte zu importieren?	27
14. Stammen Fairtrade-Produkte aus biologischem Anbau?	29
16. Gehören Fairtrade-Produkte in das Angebot von Supermärkten?	32
17. Warum tragen Produkte von multinationalen Konzernen das Fairtrade-Label?	32
18. Fair einkaufen. Aber wo?	33

FAIRTRADE LÖTZEBUERG UND SIE

20. Welche Ziele verfolgt Fairtrade Lëtzebuerg?	37
21. Wie kann man zum fairen Handel beitragen?	38
22. Welchen Herausforderungen muss sich das Fairtrade-System in den nächsten Jahren stellen?	41
24. Wieso sind die öffentlichen Akteure wie Staat und Gemeinden bei ihrer Einkaufspolitik gefordert?	44
25. Fair durchs ganze Jahr?	45
Das Team und der Verwaltungsrat von Fairtrade Lëtzebuerg	46



1. WAS IST DER FAIRE HANDEL?

DER FAIRE HANDEL IST EIN ALTERNATIVES HANDELSYSTEM, WELCHES DAS ZIEL VERFOLGT, MEHR GERECHTIGKEIT IM INTERNATIONALEN HANDEL DURCHZUSETZEN. ALS EINE WIRKSAME STRATEGIE ZUR ARMUTSBEKÄMPFUNG STREBT DIESES SYSTEM AN, DIE LEBENSITUATION DER BENACHTEILIGTEN PRODUZENTEN UND ARBEITER IN AFRIKA, ASIEN UND LATEINAMERIKA ZU VERBESSERN.

Der faire Handel ist eine Partnerschaft zwischen den Produzenten und Arbeitern im Süden und den Konsumenten im Norden. Mit dem Einkauf von Fairtrade Produkten tragen Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und staatliche Akteure zu einem fairen Handelssystem bei, welches auf ökonomischen, sozialen und ökologischen Normen basiert. Für die Produzenten und Arbeiter im Süden werden so die Voraussetzungen geschaffen, sich eigenständig eine bessere Zukunft aufbauen zu können.

Kleinbauern sind zudem wichtige Akteure im Bereich der Nahrungsmittelsicherheit: Sie produzieren 50% aller Lebensmittel weltweit und über 80% der in Entwicklungsländern konsumierten Nahrungsmittel. Fairtrade fördert die Autonomie der Kleinbauern und Arbeiter, engagiert sich für die Wahrung ihrer legitimen Interessen und ist ein wirksames Mittel im Kampf gegen Armut, Hunger und Ausbeutung.

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.“

Internationale Definition des fairen Handels, anerkannt vom internationalen Netzwerk FINE (Fairtrade Labelling Organizations, International Federation for Alternative Trade, Network of European Worldshops und European Fair Trade Association)



2. IN WELCHEM KONTEXT IST FAIRTRADE TÄTIG?

Weltweit sind 1,4 Milliarden Menschen von absoluter Armut betroffen (weniger als 1,25 USD pro Tag). Die meisten von ihnen (70%) leben auf dem Land, wo kleinbäuerliche Landwirtschaft die Haupteinkommensquelle darstellt. Die Kleinbauern leiden unter den Schwankungen der Rohstoffpreise und den oftmals ausbeuterischen Praktiken der Zwischenhändler, die ihnen kleine Produktionsvolumen zu einem Preis abkaufen, der oftmals nicht einmal die Produktionskosten deckt. Die Kleinbauern sind die Verlierer eines Systems, welches von den rein kommerziellen Interessen der multinationalen Unternehmen dominiert wird. Außerdem sind sie stark vom Anstieg der Lebenshaltungskosten sowie von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, welcher potentiell ganze Ernteerträge zerstören kann.

Die Probleme, mit denen Kleinbauern und Arbeiter in den Ländern des Südens heute konfrontiert sind, resultieren zum Teil aus Jahrhunderten der Ausgrenzung und Ausbeutung. In diesem komplexen Kontext setzt Fairtrade an. Der faire Handel ist nämlich ein Prozess, bei dem es um die Stärkung der Produzenten und Arbeiter und um langfristige Entwicklung geht.

Die Arbeit von Fairtrade stimmt mit den 17 Nachhaltigkeitszielen überein, die im Jahr 2015 von der UNO verabschiedet wurden. Das Fairtrade-System trägt zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele bei, insbesondere in Bezug auf folgende Ziele: die Armut beenden (Ziel 1), sich für eine menschenwürdige Arbeit für alle einsetzen (Ziel 8), eine nachhaltige Landwirtschaft und einen sozial verantwortlichen Konsum fördern (Ziel 12), die Umwelt schützen sowie den Klimawandel bekämpfen (Ziel 13).



3. WAS GARANTIERT DAS FAIRTRADE-LABEL?

DAS FAIRTRADE-LABEL GARANTIERT DEN KONSUMENTEN, DASS JEDES GELABELTE PRODUKT DEN INTERNATIONALEN STANDARDS DES FAIREN HANDELS ENTSPRICHT.

Fairtrade International entwickelt die Fairtrade-Standards in Zusammenarbeit mit den nationalen Organisationen und den Vertretern der Produzentennetzwerke, sowie Akteuren aus den jeweiligen Lieferketten. Nur wenn Produzentenorganisationen, Importeure, Verarbeiter und Hersteller sich an die Standards halten, dürfen ihre Produkte mit dem Fairtrade-Label ausgezeichnet werden. **Die Fairtrade-Standards sind auf den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung aufgebaut: Ökonomie, Soziales und Ökologie.** In der nachfolgenden Grafik sind einige wichtige Kriterien aus den drei Bereichen aufgezeigt.



4. WIE FUNKTIONIERT DAS FAIRTRADE-SYSTEM AUF INTERNATIONALER EBENE?

Das Fairtrade-System besteht aus einer internationalen Partnerschaft auf drei Ebenen: die Produzentennetzwerke aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die Dachorganisation Fairtrade International und die nationalen Fairtrade Organisationen wie Fairtrade Lëtzebuerg.

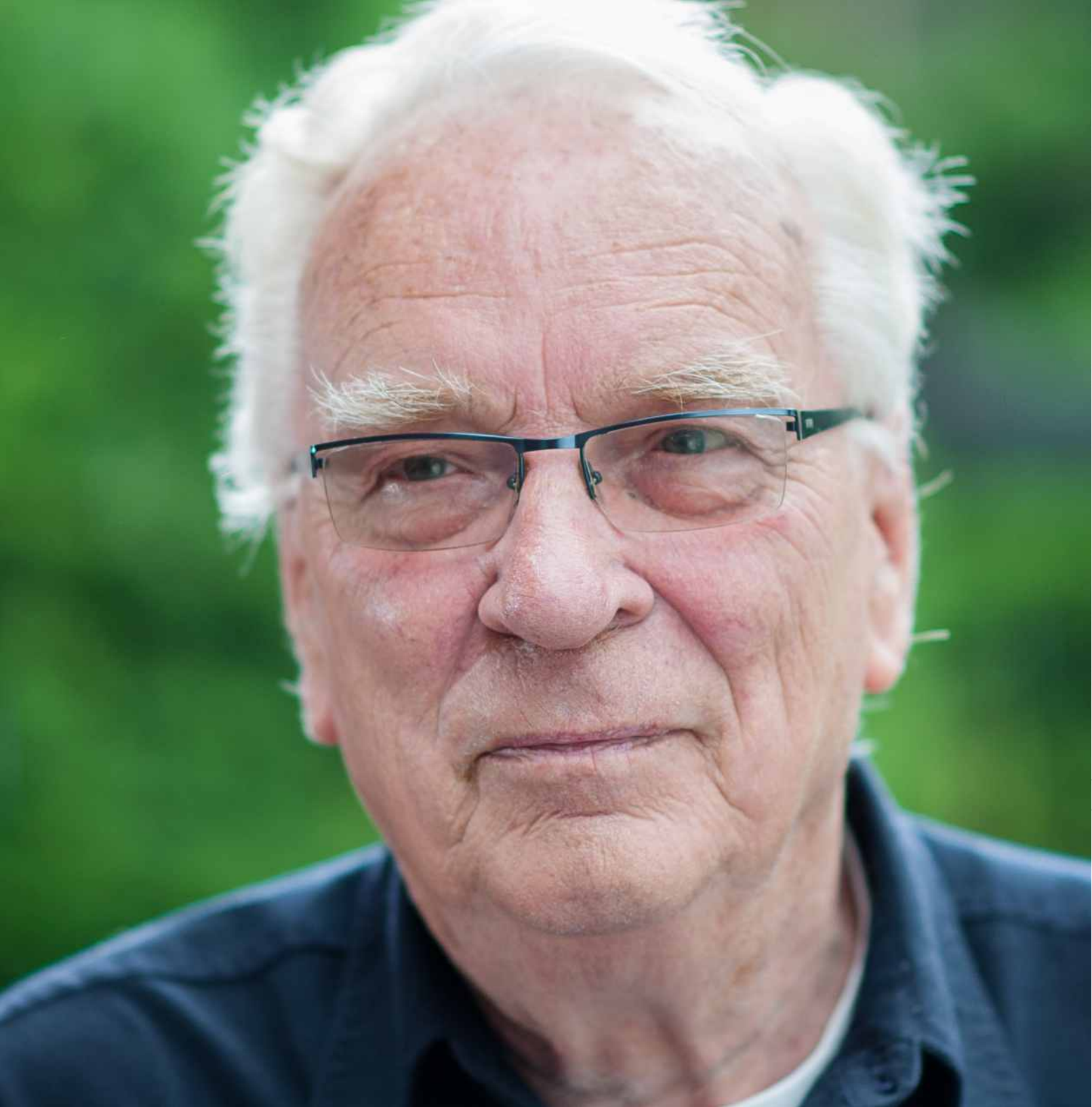
Wie diese Akteure zusammenarbeiten und welche Aufgaben sie haben, zeigt diese Grafik im Überblick.



Mehrere Akteure sind an der Handelskette vom Produzenten im Süden bis zum Konsumenten im Norden beteiligt. Das Fairtrade-System verlangt Rückverfolgbarkeit und Transparenz bei allen Akteuren in jeder Etappe der Lieferkette.

So funktioniert das System konkret:





5. WER HAT DAS LABEL FÜR FAIREN HANDEL INS LEBEN GERUFEN?

DR. FRANCISCO VAN DER HOFF – UCIRI

Francisco Van der Hoff hat Anfang der 80er Jahre mit anderen Kaffeepflückern an der Gründung der „Union der indigenen Gemeinschaften der Isthmus Region (UCIRI)“ in Mexiko mitgewirkt. Heute zählt die Kooperative 2.600 Mitglieder in mehr als 50 Gemeinschaften.

Um dem Elend von Ausbeutung und Ausgrenzung zu entkommen, kamen die Kaffeebauern auf die Idee, einen alternativen Handel aufzubauen. Im Jahr 1988, in Zusammenarbeit mit Nico Roozen von der holländischen NGO Solidaridad, wurde das erste Label für fairen Handel gegründet: „Max Havelaar“. Mit diesem Label wurde der faire Handel – über die Türschwellen der Weltläden hinaus – in den konventionellen Handel eingeführt.

„LET US FIGHT FOR A WORLD WHERE ALL KINDS OF WORLDS ARE POSSIBLE.“

Francisco Van der Hoff sieht den fairen Handel nicht als Allheilmittel, sondern als Instrument, um das Ziel einer notwendigen Veränderung des vorherrschenden Systems zu erreichen. Er empfindet viele Maßnahmen des Nordens zur Beseitigung der Armut als Sackgasse und als Mittel zum Zweck, die Länder des Südens weiter zu dominieren. Im Kampf gegen ein System, das Menschen in eine unverschuldete Misere treibt, tritt er für einen Lebensstil ein, der einen Zugang zu den grundlegenden menschlichen Bedürfnissen gewährleistet und die Würde der Produzenten schützt.

„WIR HABEN NICHT DAS RECHT, AUF KOSTEN DER ANDEREN ZU LEBEN.“

„Der faire Handel ist ein Teil einer globalen Bewegung. Nur im Zusammenhalt kann man allmählich die Überzeugung schaffen, dass eine Änderung des Wirtschaftssystems notwendig und dringend ist.“



6. SIND DIE KONTROLLEN IM FAIRTRADE-SYSTEM VERTRAUENSWÜRDIG?

DIE GLAUBWÜRDIGKEIT DES FAIRTRADE-SYSTEMS BERUHT AUF DER KONTROLLE DER EINHALTUNG DER FAIRTRADE- STANDARDS.

Für Zertifizierung und Inspektion der Produzentenkooperativen, der Plantagen und der verschiedenen Akteure der Lieferkette (Exporteure, Importeure, Verarbeiter) ist das unabhängige Kontrollorgan FLOCERT zuständig. Das Unternehmen zertifiziert Produzenten und Händler in über 70 Ländern nach den Fairtrade-Standards.

FLOCERT ist nach der weltweit akzeptierten Akkreditierungsnorm für Zertifizierungsorganisationen ISO 17065 zertifiziert. Diese steht für Qualitätsmanagement, Transparenz bei allen Betriebs- und Zertifizierungsabläufen und Unabhängigkeit bei allen Entscheidungen, die während der Zertifizierung getroffen werden.

FLOCERT überprüft, ob die sozialen, ökonomischen und ökologischen Fairtrade-Standards eingehalten werden. Es wird zum Beispiel kontrolliert, ob die Produzentenkooperativen den festgelegten Mindestpreis und die Fairtrade-Prämie ausgezahlt bekommen. **Die Inspektoren führen vor Ort in regelmäßigen Abständen angekündigte und unangekündigte Kontrollen bei den Vertragspartnern durch.** Vertragspartner, die die Standards nicht einhalten, können suspendiert werden und müssen dann korrektive Maßnahmen erfüllen, um die Zertifizierung zu behalten. Werden diese Maßnahmen nicht in einer vorgegebenen Zeit umgesetzt, werden die Vertragspartner dezertifiziert.

Die Unternehmen, die auf dem luxemburgischen Markt Produkte mit Rohstoffen aus dem fairen Handel herstellen und verkaufen, werden von Fairtrade Lëtzebuerg gelabelt und von einem externen, unabhängigen Unternehmen kontrolliert.

7. WAS TUT FAIRTRADE GEGEN DIE AUSBEUTUNG VON KINDERN?

DAS FAIRTRADE-SYSTEM VERPFLICHTET SICH, DIE URSACHEN VON KINDERARBEIT UND DIE AUSBEUTUNG VON KINDERN ZU BEKÄMPFEN.

Die internationalen Standards des fairen Handels verbieten jede Form von ausbeuterischer Kinderarbeit. Ausbeuterische Kinderarbeit heißt: Arbeit, die gefährlich ist oder die Schulbildung, die seelische oder die körperliche Verfassung von Kindern beeinträchtigt.

Die Fairtrade-Produzentenorganisationen werden regelmäßig durch qualifizierte Inspektoren kontrolliert. Falls trotz des klaren Verbots ein Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit entdeckt wird, leitet Fairtrade sofortige Maßnahmen ein, um die beteiligten Kinder zu schützen. Die Produzentenorganisation, in der ein Fall von ausbeuterischer Kinderarbeit aufgedeckt wurde, wird sofort vom Fairtrade-System suspendiert, bis entsprechende Maßnahmen zum Schutz vor Kinderarbeit ergriffen wurden.

Die Produzentenorganisationen sind verpflichtet, ein internes Kontrollsystem zu haben, um Kinderarbeit in ihren Reihen zu identifizieren und zu eliminieren. Über die strengen Fairtrade-Standards hinaus unterstützt Fairtrade seine Produzentenorganisationen dabei, weitere Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu ergreifen.

Die Produzentenorganisationen aus den Ländern, in denen illegale Kinderarbeit in der Landwirtschaft ein großes Risiko darstellt, etablieren selbstverwaltende Systeme, mit deren Hilfe Kinderausbeutung beseitigt wird und die entsprechenden Fortschritte überwacht werden. Um dies weiter zu verstärken, arbeitet Fairtrade mit Regierungen und der Zivilgesellschaft zusammen.

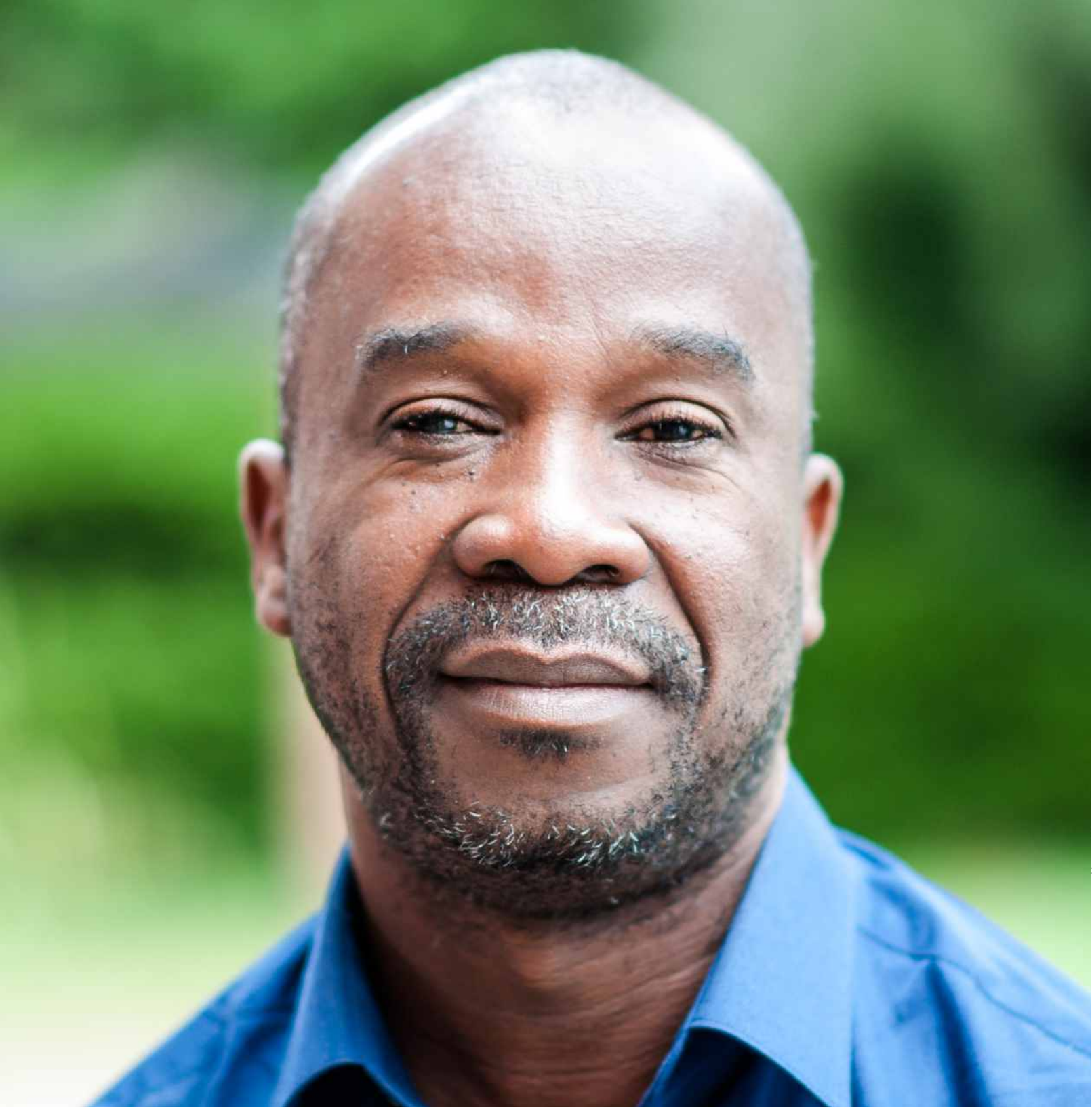
8. WAS UNTERNIMMT FAIRTRADE IM KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL?

Eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist der Klimawandel. Er lässt keine Region dieser Welt aus, betrifft jedoch besonders die Länder des Südens. Durch den Klimawandel steigen die Durchschnittstemperaturen und Dürren, Starkregen, Wirbelstürme sowie Überschwemmungen nehmen zu. Viele Nutzpflanzen, wie beispielsweise Kakao und Kaffee, reagieren extrem sensibel auf Temperaturschwankungen. Ein verändertes Klima ist zudem Nährboden für neue Schädlingsarten und Pflanzenkrankheiten. Kleinbauern in Entwicklungs- und Schwellenländern sind durch diese Auswirkungen extrem gefährdet: Sie leben von den Feldfrüchten, die sie für sich und ihre Familien sowie zum Verkauf anbauen. Ernterückgänge oder gar -ausfälle bedrohen daher unmittelbar ihre Existenz.

Die Fairtrade-Standards fördern die nachhaltige Entwicklung durch bessere landwirtschaftliche Anbaumethoden. Die Umweltstandards beinhalten folgende Aspekte: Vermeidung von Bodenerosion und Verbesserung der Fruchtbarkeit der Böden, nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen, nachhaltiges Abfallmanagement, Verbot gentechnisch veränderter Organismen, Alternativmethoden zu Pestiziden und Insektiziden, Schutz der Biodiversität, Nutzung erneuerbarer Energiequellen, Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen uvm.

Über die Fairtrade-Standards hinaus sensibilisiert Fairtrade die Produzentenorganisationen für Klimathemen. **Durch Beratung von Fachexperten, Feldschulen und Übungsfarmen lernen die Produzentinnen und Produzenten, wie sie Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel auf ihren eigenen Feldern und innerhalb ihrer Gemeinden durchführen können.** Die Fairtrade-Produzentennetzwerke koordinieren die Projekte und helfen den Bauern, diese umzusetzen.

*„Der Klimawandel wird hauptsächlich negative Auswirkungen auf landwirtschaftliche Produktion, Ernährungssicherheit und wirtschaftliche Entwicklung haben – insbesondere in Entwicklungsländern.“
Natural Resource Institute (2010)*



9. WELCHE ROLLE ÜBERNIMMT DIE KOOPERATIVE BEIM KAMPF GEGEN KINDERAUSBEUTUNG?

FORTIN BLEY – COOPERATIVE AGRICOLE NZRAMA DE N'DOUCI (CANN)

Fortin Bley ist Generalsekretär der Kakaokooperative CANN in der Elfenbeinküste und Präsident von Fairtrade West Africa, ein regionaler Zweig des Produzentennetzwerks Fairtrade Africa.

Die Kooperative CANN wurde 2010 Fairtrade zertifiziert und umfasst knapp 600 Kakaobauern. Ziel des Zusammenschlusses ist, sich gegenseitig zu unterstützen und die Verhandlungspositionen zu stärken. Mithilfe der Fairtrade-Prämie haben die Kakaobauern von CANN bereits verschiedene Gemeinschaftsprojekte verwirklicht. Seit der Zertifizierung hat sich nicht nur die Qualität des Kakaos verbessert, sondern auch die Lebensqualität der Produzenten ist gestiegen.

Neben vielen anderen Weiterbildungen konzentriert sich die Kooperative CANN auch auf die Prävention der Kinderarbeit. Über die strengen Fairtrade-Standards hinaus werden die Eltern über die Gefahren der Kinderarbeit informiert, um ein reelles Umdenken in den Gemeinschaften zu bewirken. Die Kooperative CANN erfasst die Daten jedes Neugeborenen und jedes Kindes der Gemeinschaft. Diese Maßnahmen verhindern, dass „Sklavenkinder“ unbemerkt auf den Feldern eingesetzt werden. Fairtrade arbeitet mit Regierungen und der Zivilgesellschaft zusammen, um die Maßnahmen gegen Kinderarbeit weiter zu verstärken.

„Fairtrade ist aktuell das einzige Modell, das den Menschen ins Zentrum der Geschäftsbeziehungen stellt. Der faire Handel respektiert und wertschätzt die Produzenten und setzt die Priorität auf Transparenz und Demokratie. Die gesamte Industrie könnte vom Fairtrade-System lernen.“

10. WER SIND DIE FAIRTRADE-AKTEURE WELTWEIT?

 **28 FAIRTRADE FÖRDERNDE ORGANISATIONEN IN 34 LÄNDERN**

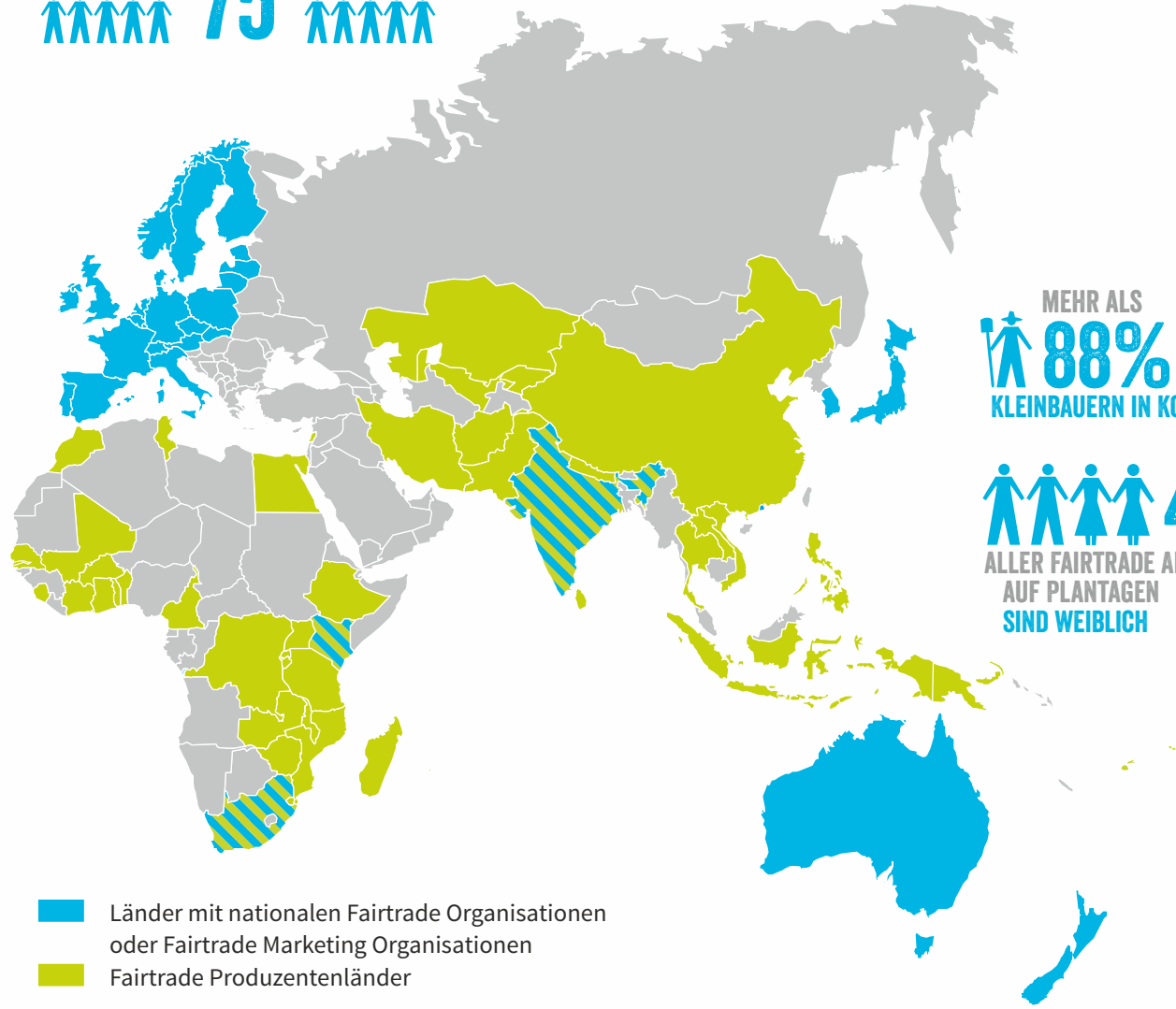
 **1240**
PRODUZENTEN-ORGANISATIONEN WELTWEIT

- LATEIN-AMERIKA & KARIBIK
665
- AFRIKA & NAHOST
375
- ASIEN & PAZIFIK
200





MEHR ALS **1,6** MILLIONEN
PRODUZENTEN UND ARBEITER
IN **75** LÄNDERN



MEHR ALS **88%** SIND
KLEINBAUERN IN KOOPERATIVEN

 **49%**
ALLER FAIRTRADE ARBEITSKRÄFTE
AUF PLANTAGEN
SIND WEIBLICH

-  Länder mit nationalen Fairtrade Organisationen oder Fairtrade Marketing Organisationen
-  Fairtrade Produzentenländer

Quelle: Monitoring the Scope and Benefits of Fairtrade, achte Ausgabe, 2016 & Driving Sales, Deepening Impact – Annual Report 2015 - 2016



11. WELCHE AUSWIRKUNGEN HAT FAIRTRADE IN DEN LÄNDERN DES SÜDENS?

DER FAIRE HANDEL WIRKT SICH IM SÜDEN POSITIV AUF DIE BEREICHE ÖKONOMIE, SOZIALES UND ÖKOLOGIE AUS.

Wirtschaftliche Auswirkungen: Der faire Handel trägt zu einem besseren Einkommen und somit auch zu einer stabileren finanziellen Situation für die Haushalte der Produzenten und Arbeiter bei. Eine Studie des CEval aus dem Jahr 2012 hat ergeben, dass die Mitglieder Fairtrade zertifizierter Organisationen dank der Ersparnisse, die ermöglicht werden, auch mehr investieren können.

Mit der Fairtrade-Prämie können Aktivitäten zur Verbesserung der Produktivität und der Qualität der Produkte umgesetzt werden, was zu einer Umsatzsteigerung führt. Außerdem können die Mitglieder einer Produzentenorganisation auf die gemeinsamen Infrastrukturen zurückgreifen, welche mit der Prämie finanziert werden, oder auch von Fortbildungen profitieren, dank denen sie sich neue Kompetenzen aneignen können.

Soziale Auswirkungen: Produzenten, die einer Kooperative beitreten, können ihre Bedürfnisse und Forderungen besser zum Ausdruck bringen, werden autonomer und gewinnen an Stärke auf dem Weltmarkt. Auf Plantagen bringt die Fairtrade-Zertifizierung sichere Arbeitsbedingungen, Arbeitsverträge sowie Versammlungsfreiheit mit sich. Die Arbeiter entscheiden außerdem über demokratisch gewählte Vertreter in den Komitees über die Verwendung der Fairtrade-Prämie.

In vielen Fällen kann dank der Fairtrade-Prämie in Schulen, in die medizinische Versorgung, in den Ausbau von Straßen oder auch in die Trinkwasserversorgung investiert werden. Durch diese Investitionen in die lokale Infrastruktur steht fairer Handel nicht nur im Dienst der Produzenten, der Arbeiter und ihrer Familien, sondern leistet einen konkreten Beitrag zur Entwicklung ganzer Regionen und der dortigen Bevölkerung.

Ökologische Auswirkungen: Die Anwesenheit von Fairtrade zertifizierten Organisationen in einer bestimmten Region führt ebenfalls zu einem besseren Umgang mit natürlichen Ressourcen und einer erhöhten Widerstandsfähigkeit gegen die Auswirkungen des Klimawandels. In einigen Fällen hat die Fairtrade-Prämie den Organisationen ermöglicht, die nötigen Maßnahmen zur Umstellung auf biologischen Anbau umzusetzen.

Die Wirkung von Fairtrade wurde in einer Vielzahl von Studien nachgewiesen. Fairtrade ist eines der umfassendsten untersuchten Nachhaltigkeitslabel. Die aktuellsten Studien finden Sie zum Download auf www.fairtrade.lu.

2014-15
ERHIELTEN
PRODUZENTENORGANISATIONEN
€117,4 MILLIONEN
FAIRTRADE-PRÄMIE



AUF PLANTAGEN
GABEN ARBEITERINNEN
UND ARBEITER
27% IHRER
FAIRTRADE-PRÄMIE FÜR
BILDUNGSMABNAHMEN AUS



KLEINBAUERNORGANISATIONEN
INVESTIERTEN
31% IHRER
FAIRTRADE-PRÄMIE IN
MAßNAHMEN ZUR STEIGERUNG
DER PRODUKTIVITÄT
ODER PRODUKTQUALITÄT





12. WIE STÄRKT DER FAIRE HANDEL DIE POSITION DER FRAUEN UND DER JUGENDLICHEN?

FATIMA ISMAEL ESPINOZA – UCA SOPPEXCCA

Seit 1999 ist Doña Fatima Direktorin der UCA SOPPEXCCA, einer Vereinigung von Kooperativen von Kaffeekleinbauern. Insgesamt besteht die Vereinigung aus 16 Basiskooperativen und rund 600 Produzenten.

Doña Fatima ist eine starke, engagierte Frau, die sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzt. Auch viele andere Initiativen von SOPPEXCCA, welche die gesamte Gemeinschaft stärken sollen, beispielsweise durch die Verbesserung des sozialen Zusammenhaltes oder des Zugangs zu Bildung, hat sie ins Leben gerufen. SOPPEXCCA ist also nicht nur eine Vereinigung von Kaffeekooperativen, sondern auch ein sozialer und verantwortungsvoller Akteur der Gemeinschaft.

Auch der Einsatz für Integration und Bildung der Jugendlichen ist für Doña Fatima vorrangig. In einigen ländlichen Gemeinschaften ist die Selbstmordrate unter jungen Leuten sehr hoch. Der Grund dafür ist oft häusliche Gewalt oder auch Perspektivlosigkeit. Um dem entgegenzuwirken, werden verschiedene Arten von Aktivitäten angeboten: sportliche Aktivitäten oder Diskussionsrunden über Themen wie Gewalt, sexuelle Aufklärung, Gleichberechtigung, Drogen, Alkohol usw. SOPPEXCCA verfügt ebenfalls über ein eigenes Schokoladenatelier, welches Jugendlichen einen Arbeitsplatz bietet. Hier stellen diese nicht nur für den lokalen Markt Schokolade her, sondern lernen auch, ein kleines Unternehmen zu führen. Dank eines Angebots an Mikrokrediten haben Jugendliche ebenfalls die Chance, ihr eigenes Land zu erwerben.

„Die Einbindung in den fairen Handel hat eine große Veränderung auf der Organisationsebene der Kooperativen und der Produzenten bewirkt. Es handelt sich dabei nicht nur um einen fairen Preis, den die Kleinbauern erhalten. Es wurde auch eine Arbeitsdynamik geschaffen, die positive Werte – sowohl zwischenmenschlich als auch im Zusammenleben mit der Natur – vermittelt.“



13. IST ES AUS ÖKOLOGISCHER SICHT SINNVOLL, FAIRTRADE-PRODUKTE ZU IMPORTIEREN?

Viele unserer alltäglichen Produkte stammen aus dem Süden. Kakao, Bananen, Kaffee und viele andere Fairtrade-Produkte wachsen aus klimatischen Gründen nicht im Norden. Der Import dieser Produkte verursacht durch den Transport eine gewisse Umweltbelastung. Jedoch werden die meisten Fairtrade-Produkte mit Schiffen importiert, die im Vergleich zu anderen Transportmitteln geringere CO₂-Emissionen aufweisen.

Für verschiedene Produkte, die auch im Norden angebaut werden, wie Honig oder Blumen, reicht die lokale Produktion nicht aus, um die Nachfrage der Verbraucher zu decken. So sind wir auch hier in Luxemburg, wie in anderen europäischen Ländern, auf Importe aus dem Süden angewiesen.

Nur sehr wenige Produkte, wie zum Beispiel Rosen, müssen wegen der kurzen Haltbarkeit per Flugzeug transportiert werden. Dabei gilt es aber zu beachten, dass die Energiebilanz von Produkten aus dem Süden, die Licht und Sonne im Übermaß zur Verfügung haben, oft besser ist als die von Produkten aus dem Norden, welche mit Heizung und künstlicher Beleuchtung heranwachsen. Die Cranfield Universität in England hat in einer Studie den Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß von Rosen aus den Niederlanden und aus Kenia miteinander verglichen, Produktion und Transport addiert. Das Ergebnis zeigt, dass bei gleicher Produktionsmenge sechsmal mehr CO₂ in den Niederlanden als in Kenia ausgestoßen wird.

Auch in Luxemburg sind wir wie in anderen europäischen Ländern auf Importe von Produkten aus dem Süden angewiesen, die hier nicht auf natürliche Art wachsen.



BANANEN
FRISCHE FRÜCHTE
FRUCHTSÄFTE
KAFFEE
KAKAO
TEE
WEIN

EISCREME
MARMELADE
SCHOKOLADE
SÜßWAREN

BETTWÄSCHE
HANDTÜCHER
KLEIDUNG
ROSEN
SPORTBÄLLE

HONIG
GEWÜRZE
QUINOA
REIS
ZUCKER

14. STAMMEN FAIRTRADE-PRODUKTE AUS BIOLOGISCHEM ANBAU?

DIE FAIRTRADE-STANDARDS BEINHALTEN EINE REIHE VON KRITERIEN IM BEREICH DER ÖKOLOGIE, WELCHE DIE PRODUZENTEN ERFÜLLEN MÜSSEN. DAS FAIRTRADE-LABEL IST JEDOCH IN ERSTER LINIE EIN SOZIAL-LABEL, ALSO NICHT MIT EINEM BIO-LABEL GLEICHZUSETZEN.

In der Regel haben Fairtrade-Produzenten oftmals nicht die Ressourcen, das Kapital oder die Expertise, um von Anfang an eine doppelte Fairtrade- und Bio-Zertifizierung zu erhalten. Deshalb verfolgt das Fairtrade-System eine Strategie, welche den Bio-Anbau auf freiwilliger Basis gezielt fördert. Die Fairtrade-Produzenten werden ermutigt, eine Bio-Zertifizierung anzustreben, da sie für biologisch angebaute Produkte einen höheren Preis erhalten. In diesem Fall befindet sich auf dem Endprodukt sowohl das Fairtrade- als auch das Bio-Label.

Bei der Umstellung werden die Produzenten von Beratern unterstützt, die ihnen neue umweltschonende Produktionstechniken vorstellen. Bio-Landwirtschaft fördert nicht nur die Artenvielfalt, sondern steht auch im Dienst der Gesundheit der Produzenten und Arbeiter. Der Reichtum des Bodens, von dessen Erträgen die Lebensgrundlage ganzer Familien abhängt, soll auch späteren Generationen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Aus diesem Grund stehen der Respekt und der Schutz der Umwelt im Fokus der Interessen der Produzenten.

Was den luxemburgischen Markt betrifft, so greifen die meisten Partner von Fairtrade Lëtzebuerg auf Produkte aus biologischem Anbau zurück. Zum Beispiel stammen 80% der auf dem luxemburgischen Markt verkauften Fairtrade-Bananen aus biologischer Produktion.



15. WIE STÄRKT DER FAIRE HANDEL DIE KOOPERATIVEN?

DECIDERIO LOZANO RIOS – ORO VERDE

Die Kleinbauernkooperative Oro Verde in der Region Lamas in Peru wurde im Jahr 2003 Fairtrade zertifiziert. Zwischen Luxemburg und der peruanischen Kooperative besteht eine langjährige Partnerschaft. Oro Verde produziert 100% Fairtrade-Bio-Kaffee. Auch die Kakaoproduktion hat in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen.

Für die Mitglieder von Oro Verde hat der faire Handel wichtige Veränderungen mit sich gebracht. Unter anderem konnte die Kooperative ein Lager finanzieren, welches dazu beiträgt, die Qualität des Kaffees zu verbessern.

Deciderio Lozano Rios ist Kaffee- und Kakaoproduzent. Dank seiner langjährigen Erfahrung kann er andere Kleinbauern der Kooperative weiterbilden und seine „Best Practices“ für einen nachhaltigen, biologischen Anbau weitervermitteln. *„Indem ich meine Erfahrung mit den anderen Mitgliedern der Kooperative teile, hoffe ich, dass auch sie ein hohes Niveau an Qualität erreichen, um so eine bessere Zukunftsperspektive zu haben.“*

„Der faire Handel ist der beste Handel, den wir haben können. Die Mitglieder von Oro Verde identifizieren sich mit den Werten der Kooperative. Die Fairtrade-Prämien werden sinnvoll verwendet, vor allem die konstanten Weiterbildungen in technischen und sozialen Bereichen bringen uns weiter. Die Konsumenten in Luxemburg müssen wissen, wie wichtig es ist, dass sie unser Produkt kaufen, weil sie so zu einer besseren Lebensqualität der Produzenten beitragen.“

16. GEHÖREN FAIRTRADE-PRODUKTE IN DAS ANGEBOT VON SUPERMÄRKTEN?

DIE KONSUMENTEN ERWARTEN, FAIRTRADE-PRODUKTE DORT ZU FINDEN, WO SIE GEWÖHNLICH EINKAUFEN GEHEN. AUS DIESEM GRUND ARBEITET FAIRTRADE LÖTZEBOURG MIT ALLEN VERKAUFSSTRUKTUREN AUF KONSTRUKTIVE ART UND WEISE ZUSAMMEN.

In den neunziger Jahren wurde die Grundsatzentscheidung getroffen, Fairtrade-Produkte auch in Supermärkten anzubieten. Jedes einzelne Fairtrade-gelabelte Produkt erfüllt — unabhängig davon, wo es verkauft wird — die international festgelegten Standards von Fairtrade International. Alle Produzenten erhalten dementsprechend dieselben Mindestpreise und Fairtrade-Prämien, egal wo ihr Produkt verkauft wird.

Im Allgemeinen gilt, je mehr Fairtrade-Produkte im Norden verkauft werden, desto mehr Produzenten und Arbeiter haben im Süden die Möglichkeit, ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

17. WARUM TRAGEN PRODUKTE VON MULTINATIONALEN KONZERNEN DAS FAIRTRADE-LABEL?

Das Fairtrade-System hat zum Ziel, immer mehr benachteiligten Produzenten im Süden die Möglichkeit zu geben, am fairen Handel teilzunehmen. So arbeitet Fairtrade mit allen Firmen zusammen, die sich für den fairen Handel einsetzen. **Die Kriterien und Spielregeln des fairen Handels bleiben auch für multinationale Firmen unverändert.** Die nachhaltige Entwicklung darf jedoch nicht als Marketinginstrument dienen, um „Social-Washing“ zu betreiben.

Man muss jedoch auch beachten, dass nur die jeweiligen Fairtrade-Produkte mit dem Fairtrade-Label zertifiziert sind, nicht die Firma selbst oder ihr ganzes Produktsortiment. Die Fairtrade-Standards beziehen sich also nur auf die Produkte, die das Label tragen.

Die Fairtrade-Zertifizierung bezieht sich auf die Produkte, die das Label tragen, nicht auf die Firma selbst oder ihr gesamtes Produktsortiment.

18. FAIR EINKAUFEN. ABER WO?

Das breite Angebot an Fairtrade-Produkten reicht heutzutage von den bekannten Vorzeigeprodukten, wie Kaffee, Schokolade, Bananen oder Rosen, über Textilien bis hin zu Fußbällen und Gold.

Die Produkte sind mittlerweile fast überall erhältlich: in Weltläden, in Bio- oder Supermärkten, in Bäckereien, bei einigen betreuten Werkstätten, bei kleinen lokalen Anbietern oder in Online-Shops.





19. WAS VERÄNDERT DER FAIRE HANDEL KONKRET IM ALLTAG EINES BANANENPRODUZENTEN?

JAVIER ORDINOLA – APPBOSA

Javier Ordinola ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten und wurde ebenfalls Bananenproduzent. Auf einem halben Hektar Land produziert er im Durchschnitt fast dreimal so viel als die anderen Mitglieder der Kooperative APPBOSA.

Die mutigen Bananenproduzenten der Region Piura in Peru haben 2003 einen damals „revolutionären“ Schritt gewagt: die Gründung der Kooperative APPBOSA. Diese erhielt als erste Kleinbauernvereinigung in Peru im Banananbau eine Bio-Zertifizierung.

Heute liegt die wöchentliche Exportkapazität bei 18 Containern. Jede der 8 Verpackungsanlagen der Kooperative kann bis zu 500 Kisten Bananen am Tag verarbeiten. Rund 300 Arbeiterinnen und Arbeiter haben dort und in der Qualitätskontrolle eine Arbeitsstelle gefunden. Neben dem gesetzlichen Mindesteinkommen kommen sie und ihre Familien zusätzlich noch in den Genuss der Sozialprojekte, die von APPBOSA mit Hilfe der Fairtrade-Prämie finanziert werden: Sanitäranlagen und Überdachung einer Schule, Gesundheitsposten mit ärztlichen Untersuchungen, Finanzierung von jährlichen Feiern mit den Kindern der Produzenten und Arbeiter und noch vieles mehr. So wirkt der faire Handel weit über den Kreis der Genossenschaftsbauern hinaus, so dass auch die Familien der Kleinbauern und Arbeiter davon profitieren und die ganze Region daraus einen Nutzen ziehen kann.

„Dank meiner Bananenstauden und des Erlöses der Produktion kann ich meiner Familie ein gutes Leben ermöglichen und meine Kinder in eine gute Schule schicken. Fairtrade hat sehr positive Auswirkungen auf unser Leben. Besonders gefällt mir am Fairtrade-System, dass ich die Möglichkeit habe, an Fortbildungen teilzunehmen, in denen wir lernen, wie wir unsere Anbaumethoden noch verbessern können. Heute erhalte ich das Doppelte für meine Bananen als noch vor gut zehn Jahren.“



20. WELCHE ZIELE VERFOLGT FAIRTRADE LËTZEBUERG?

Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l. ist eine staatlich anerkannte, vom luxemburgischen Kooperationsministerium kofinanzierte und im Entwicklungsbereich tätige Nichtregierungsorganisation (NGO). **Die Organisation macht die breite Öffentlichkeit auf die Ungleichheiten im Welthandel aufmerksam und fördert ein wirtschaftliches System, welches auf langfristigen und fairen Handelsbeziehungen beruht.**

Der gemeinnützige Verein wurde am 25. März 1992 gegründet und ist Mitglied von Fairtrade International. Fairtrade Lëtzebuerg zählt über 30 Mitgliedsorganisationen, die im ökologischen, entwicklungspolitischen, sozialen, christlichen oder gewerkschaftlichen Bereich tätig sind.

FAIRTRADE LËTZEBUERG HAT SICH FOLGENDE ZIELE GESETZT:

- die Öffentlichkeit in Luxemburg über die unfairen Handelsbedingungen informieren, denen die Kleinbauern im Süden ausgesetzt sind, sowie den Zusammenhang zwischen den Produktions- und Lebensbedingungen der benachteiligten Produzenten und Arbeiter in Afrika, Asien und Lateinamerika und dem Konsumverhalten hierzulande herstellen.
- die Einhaltung der Kriterien des Fairtrade-Systems für fairen Handel, so wie sie von der Dachorganisation Fairtrade International festgelegt werden, in Luxemburg garantieren.
- mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einen fairen Handel fördern, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Die Arbeit von Fairtrade Lëtzebuerg beruht auf vier zusammenhängenden Pfeilern, nämlich die **Sensibilisierung über den fairen Handel**, die **Bildung zur nachhaltigen Entwicklung**, die **Vergabe des Labels an Produkte aus dem fairen Handel** und die **Kontrolle der Kriterien in Zusammenarbeit mit einem unabhängigen Unternehmen** sowie die **Förderung der Produkte**, und schließlich **das politische Plädoyer bei nationalen und europäischen Instanzen**. Auch andere Themen der Weltwirtschaft werden in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen behandelt, wie z.B. multinationale Unternehmen und Menschenrechte, Konfliktminerale oder die Herausforderungen in der Textilindustrie. Fairtrade Lëtzebuerg vermarktet als NGO keine Waren, sondern zertifiziert die Produkte aus dem fairen Handel der luxemburgischen Hersteller, welche die Bedingungen erfüllen und so diese Fairtrade-Produkte unter ihrem eigenen Namen vertreiben.

21. WIE KANN MAN ZUM FAIREN HANDEL BEITRAGEN?



VERBRAUCHER

- Achten Sie auf die Produktionsbedingungen der Produkte, die Sie einkaufen. Suchen Sie nach dem Fairtrade-Label auf der Verpackung.
- Werden Sie zum Fairtrade-Botschafter und fragen Sie in Ihrem Supermarkt, Stammcafé, Restaurant, Hotel oder am Arbeitsplatz nach Fairtrade-Produkten.
- Nehmen Sie an unseren Sensibilisierungskampagnen teil und tragen Sie so dazu bei, den Fairtrade-Gedanken zu verbreiten.
- Setzen Sie sich in Vereinen, Organisationen und im politischen Leben für mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel und für einen fairen Konsum ein.



AM ARBEITSPLATZ

- Bieten Sie Fairtrade-Produkte am Arbeitsplatz und bei Firmenevents an. Fairtrade-Produkte können Sie in Ihren Automaten, in der Kantine oder in der Cafeteria verwenden.
- Machen Sie Ihre Angestellten und Mitarbeiter durch Informationsmaterial oder gezielte Sensibilisierungsevents auf den fairen Handel aufmerksam.
- Verschenken Sie Fairtrade-Produkte als Kunden- und Mitarbeitergeschenke. Viele Fairtrade-Produkte können auf Wunsch auch individuell gestaltet werden.
- Stellen Sie Ihre Arbeitskleidung auf Fairtrade-Baumwolle um.



PRODUKTHERSTELLER

- Stellen Sie Produkte aus fair gehandelten Rohstoffen her.
- Werden Sie Vertragspartner von Fairtrade Lëtzebuerg.
- Informieren Sie Ihre Kunden über das Fairtrade-System und Ihren Einsatz für den fairen Handel.



GEMEINDEN

- Kaufen Sie Fairtrade-Produkte für Ihre Einrichtungen.
- Informieren Sie Ihre Bürger über Fairtrade, z.B. indem Sie an unseren nationalen Events teilnehmen.
- Werden Sie zu einer „Fairtrade Gemeng“ und geben Sie so Ihrem Engagement für den fairen Handel mehr Sichtbarkeit. „Fairtrade Gemeng“ ist ein Label für Gemeinden, die sich nachhaltig für den fairen Handel einsetzen, indem sie Fairtrade-Produkte in ihren Einrichtungen fördern, ihre Bürger über Fairtrade informieren und alle Akteure innerhalb der Gemeinde mit einbinden.



HOESCA-BEREICH

- Bieten Sie Ihren Gästen Fairtrade-Produkte an und verwenden Sie Fairtrade-Zutaten zur Herstellung Ihrer Gerichte.
- Teilen Sie Fairtrade Lëtzebuerg mit, dass Sie Fairtrade-Produkte benutzen und lassen Sie sich auf unserer Webseite www.fairtrade.lu registrieren.
- Nehmen Sie an unseren zahlreichen Kampagnen teil.
- Werden Sie zu einer „Fairtrade Zone“ und geben Sie so Ihrem Engagement für den fairen Handel mehr Gewicht in der Öffentlichkeit. „Fairtrade Zone“ ist ein Label für den Horesca-Bereich, also Cafés, Restaurants, Hotels, Herbergen, Kulturzentren, Kantinen in Unternehmen... die sich für den fairen Handel einsetzen, indem sie Fairtrade-Produkte anbieten und ihre Kunden und Angestellten sensibilisieren.



LYZEEN

- Handeln Sie als Vorbild für die Jugendlichen und fördern Sie Fairtrade-Produkte in Ihrer Schule.
- Werden Sie zu einer „Fairtrade School“ und machen Sie so Ihr Engagement für den fairen Handel deutlich. „Fairtrade School“ ist ein Label für Lyzeen, die sich aktiv für den fairen Handel einsetzen, indem sie Fairtrade zum Unterrichtsthema machen, generelle Informationsarbeit zum fairen Handel leisten und Fairtrade-Produkte in ihren Einrichtungen fördern. „Fairtrade School“ ermöglicht den Schülern, sich durch eigene Sensibilisierungskampagnen für mehr Gerechtigkeit im Welthandel einzusetzen.





ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Agieren Sie als Vorbild für die Konsumenten und Unternehmen.
- Nutzen Sie Ihren Einfluss als Großeinkäufer, indem Sie soziale und ökologische Kriterien beim Einkauf berücksichtigen.
- Informieren Sie Ihre Mitarbeiter über Fairtrade.



KULTUR- UND SPORTEVENTS

- Tun Sie dem Publikum Ihres Events etwas Gutes, indem Sie auf fairen Kaffee, Tee und Snacks aus dem fairen Handel setzen.
- Bieten Sie den Teilnehmern Ihres Events Fairtrade-Früchte, -Snacks oder -Säfte zur Stärkung an.
- Berücksichtigen Sie das Motto Fairness in allen Lebenslagen und entscheiden Sie sich für T-Shirts aus Fairtrade-Baumwolle für Ihre Sportmannschaft.

22. WELCHEN HERAUSFORDERUNGEN MUSS SICH DAS FAIRTRADE-SYSTEM IN DEN NÄCHSTEN JAHREN STELLEN?

Für mehr als 1,6 Millionen Produzenten und Arbeiter in 75 Ländern trägt Fairtrade maßgeblich zu einem positiven Entwicklungsprozess bei. Dank einer Fairtrade-Zertifizierung können Produzentenorganisationen in den oft schwierigen Kontexten ökonomische, soziale und ökologische Herausforderungen meistern.

Der ökonomische Druck auf die Produzentenorganisationen macht jedoch auch vor Fairtrade zertifizierten Betrieben nicht halt. Entsprechend wichtig ist die Qualität der Organisationsstruktur und weitere Professionalisierung. Nur eine gut aufgebaute Produzentenorganisation mit funktionierenden Partizipations- und Entscheidungsorganen ist in der Lage, effizient und nachhaltig zu produzieren. Aus diesem Grund bekommen die Produzenten und Arbeiter durch die jeweiligen kontinentalen Fairtrade-Netzwerke Unterstützung vor Ort. Von dort aus werden Schulungen und Projekte organisiert sowie Beratung angeboten. Fairtrade International kann als Dachorganisation Produzentengruppen vernetzen, die ähnlichen Problemen gegenüberstehen und so über große Distanzen hinweg Best-Practice-Szenarien zugänglich machen.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, den Fairtrade-Kleinbauernkooperativen und Plantagen einen größeren Absatzmarkt zu bieten. Untersuchungen zeigen, dass die Produzentenorganisationen dann am schwächsten sind, wenn sie nur geringe Anteile ihrer Produktion als Fairtrade zertifizierte Ware verkaufen können. Sie profitieren dann zum Beispiel nur in geringem Ausmaß von der Fairtrade-Prämie, die ein wichtiges Werkzeug für die ländliche Entwicklung ist. Deshalb gilt es, noch mehr Verbraucher für den fairen Handel zu sensibilisieren.

Nicht zuletzt stellen die Auswirkungen des Klimawandels Kleinbauern vor immense Herausforderungen. Um diese tief verwurzelten sowie neu auftauchende Probleme zu überwinden, sind auch Politik und Wirtschaft gefordert.

Das Fairtrade-System ist jedoch kein Allheilmittel, denn weltwirtschaftliche Probleme, die durch eine entfesselte Globalisierung ausgelöst werden, müssen von allen Akteuren der Politik und Wirtschaft in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft angegangen werden.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.fairtrade.lu.



23. WIE TRÄGT DER FAIRE HANDEL ZUR WAHRUNG DER ARBEITERRECHTE BEI?

NAZMA AKTER – GRÜNDERIN DER AWAJ FOUNDATION IN BANGLADESCH

Nazma Akter war gerade mal elf Jahre alt als sie anfang in einer Textilfabrik zu arbeiten. Ihre Mutter lehrte sie an und fortan nähte das Mädchen für umgerechnet 2,50 Euro am Tag, sieben Tage die Woche und bis zu 14 Stunden täglich, Kleider für die ganze Welt.

Doch Nazma wollte die Ausbeutung und miserablen Arbeitsbedingungen, wie sie in den meisten der 4.000 Fabriken in Bangladesch noch heute vorherrschen, nicht einfach hinnehmen. Mit 16 Jahren hat sie begonnen, sich gewerkschaftlich für die Rechte der Näherinnen einzusetzen. Später gründete sie in Dhaka die Awaj Foundation und brachte sich selbst Englisch und den Umgang mit dem Computer bei. Sie steht den Arbeiterinnen in vielen Situationen bei, etwa bei ungerechtfertigten Kündigungen oder Diskriminierung am Arbeitsplatz.

Die Textilindustrie ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Bangladesch. Die Branche zählt etwa 4 Millionen Beschäftigte, 80 % davon sind Frauen. Durch öffentliche Auftritte und politische Arbeit schafften Nazma und ihre Mitstreiterinnen mehr öffentliches Bewusstsein für die Missstände in der Branche, die spätestens seit dem Zusammensturz der neunstöckigen Textilfabrik Rana Plaza im April 2013 mit 1.138 Toten die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben.

Im Fairtrade-Textilstandard* und dem zusätzlichen Textilprogramm sieht Nazma einen sinnvollen Ansatz, Frauen vor Ort in den Fabriken aktiv an Verbesserungen der Arbeitssituation zu beteiligen und sie im Kampf für ihre Rechte zu unterstützen.

„Das Engagement von Fairtrade in Bangladesch ist ein wichtiger Schritt, um die Arbeitsbedingungen, Löhne und Lebensverhältnisse zu verbessern. Wir brauchen den fairen Handel, um genau diese Verbesserungen nachhaltig und langfristig zu garantieren.“

* Der 2016 eingeführte Fairtrade-Textilstandard zertifiziert die ganze Wertschöpfungskette von der Baumwollproduktion bis zu den Textilfabriken nach Fairtrade-Kriterien.

24. WIESO SIND DIE ÖFFENTLICHEN AKTEURE WIE STAAT UND GEMEINDEN BEI IHRER EINKAUFSPOLITIK GEFORDERT?

Der Staat, die öffentlichen Institutionen und die Gemeinden sind Großverbraucher von Nahrungsmitteln und Textilien. Die öffentlichen Ausgaben stellen mehr als 20% des europäischen Bruttoinlandproduktes dar. Trotz der Bemühungen einiger engagierter öffentlicher Akteure besteht in Luxemburg noch keine voluntaristische, koordinierte und kohärente Einkaufspolitik, welche die mit dem öffentlichen Einkauf zusammenhängenden Herausforderungen sowie die potentiellen negativen Auswirkungen der nationalen Politik auf die Entwicklungsländer berücksichtigt. Indem Produkte mit „versteckten Zutaten“ eingekauft werden, wie beispielsweise ausbeuterische Kinderarbeit, Ausbeutung der Frauen in der Textilindustrie, massiver Einsatz von Pestiziden usw., steht die öffentliche Beschaffungspolitik im Widerspruch zu den Bemühungen der vom Staat unterstützten Kooperationsarbeit. **Fairtrade Lëtzebuerg engagiert sich seit Jahren auf nationaler und europäischer Ebene für mehr Kohärenz in den verschiedenen Politikbereichen.**

Das politische Plädoyer ist also äußerst wichtig, um die nationale und internationale Beschaffungspolitik kohärent zu gestalten und um auf eine Entwicklung von ökonomischen Standards hinzuarbeiten, welche den Produzenten und Arbeitern im Süden eine faire Entlohnung ihrer Arbeit ermöglichen. Dank einer voluntaristischen Politik von Seiten der Staaten könnten eine größere Anzahl von Produzenten und Arbeitern im Süden von den Vorteilen des fairen Handels profitieren. Der Staat mit seiner Vorbildfunktion sollte die nachhaltige Entwicklung fördern und nicht das Risiko in Kauf nehmen, aktiv zur Ausbeutung der Länder des Südens beizutragen. Das Ziel, die Armut zu bekämpfen, sowie der Wille, beim öffentlichen Einkauf „Nachhaltigkeitschecks“ durchzuführen, sind im Regierungsprogramm 2013-2018 aufgeführt; allerdings bedarf es bei diesen Vorhaben auch einer kohärenten, voluntaristischen und fairen Einkaufspolitik, welche die drei Pfeiler der nachhaltigen Entwicklung respektiert.

Indem man die öffentlichen Akteure dazu bewegt, gemäß der europäischen Richtlinie von Januar 2014 das Fairtrade-Label bei den öffentlichen Ausschreibungen zu berücksichtigen, können diese eine wesentliche Rolle in der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung spielen.

25. FAIR DURCHS GANZE JAHR?

NEBEN DEN ALLTÄGLICHEN EINKAUFSENTSCHEIDUNGEN GIBT ES NOCH VIELE BESONDERE GELEGENHEITEN IM JAHR, DIE WELT EIN BISSCHEN FAIRER ZU GESTALTEN:

- **Valentinstag:** Schenken Sie Ihrer oder Ihrem Liebsten Fairtrade-Rosen oder fair gehandelte Schokolade!
- **Ostern:** Ihre Kinder werden Spaß daran haben, die fairen Schokoladeneier zu suchen, die der Osterhase für sie versteckt hat.
- **Muttertag:** Ihre Mutter freut sich bestimmt über einen Strauß Blumen aus dem fairen Handel oder eine Zusammenstellung von verschiedenen fair gehandelten Teesorten.
- **Schulbeginn:** Geben Sie Ihren Kindern fairen Fruchtsaft, Müsli und Fairtrade-Bananen mit auf den Weg, damit sie voller Energie ins neue Schuljahr starten können.
- **Vatertag:** Die ideale Gelegenheit, Ihren Vater die große Auswahl an Fairtrade-Wein und -Kaffee entdecken zu lassen!
- **Nikolaustag:** Machen Sie Ihren Kindern mit einem fair gehandelten Schokonikolaus und anderen fairen Naschereien eine Freude.
- **Weihnachten und Neujahr:** Wie wäre es, wenn Sie sich im Kreise Ihrer Familie während der Feiertage solidarisch zeigen und ein Festtagsmenü aus fair gehandelten Lebensmitteln zusammenstellen? Als Firma können Sie ebenfalls ein Zeichen setzen, indem Sie sich zum Jahresende für faire Kundengeschenke entscheiden.
- **Geburt, Taufe, Kommunion:** Investieren Sie nachhaltig in die Zukunft des Kindes, indem Sie einen Fairtrade-Goldbarren oder ein schönes Schmuckstück aus fair gehandeltem Gold verschenken. Bedanken Sie sich mit leckeren fair gehandelten Pralinen oder anderen kreativen Schokoladenvariationen für die Glückwünsche und Geschenke Ihrer Gäste.
- **Hochzeit:** Mit Eheringen aus Fairtrade-Gold zeigen Sie Ihrem Partner, wie sehr Ihnen Solidarität und Gerechtigkeit am Herzen liegen. Wieso nicht auch den Hochzeitsstrauß mit Blumen aus dem fairen Handel anfertigen lassen?

DAS TEAM UND DER VERWALTUNGSRAT VON FAIRTRADE LËTZEBUERG



**Das Team von Fairtrade
Lëtzebuerg a.s.b.l.:**

Geneviève Krol,
Valérie Murat,
Fernande Schammel,
Chantal Gary,
Véronique Heitz,
Jan Guth,
Alice Zehner

**Der Verwaltungsrat von
Fairtrade Lëtzebuerg
a.s.b.l.:**

Michel Lauer,
Frank Schaack,
Alice Risch,
Madeleine Faber,
Déborah Buchholtz,
Jean-Louis Zeien,
Laure Simon,
Frank Kirsch,
Danielle Dammé
Nicht anwesend:
Simone Goerens-Oestreicher



**„DANK DES FAIREN HANDELS
KÖNNEN WIR DAS DESTRUKTIVE
WIRTSCHAFTSKONZEPT DURCH
EIN WIRTSCHAFTSMODELL
ERSETZEN, WELCHES AUF
GERECHTIGKEIT UND RESPEKT
EINES JEDEN MENSCHEN
BERUHT.“**

**GENEVIÈVE KROL, DIREKTORIN
FAIRTRADE LËTZEBUERG**





FAIRTRADE
LËTZEBUERG

Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l.
2a rue de la Gare | L-6910 Roodt-sur-Syre
Tel.: +352 35 07 62 | Fax: +352 35 07 62 50
Mail: info@fairtrade.lu | www.fairtrade.lu

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l. | **Konzept und Layout:** Aravis Media | **Bilder und Grafiken:** Alice Risch, Anup Kr Singh, Aravis Media, Asociación del Sello de Comercio Justo Spain, Christian Mohr, Danielle Villasana, Didier Gentilhomme, Éric St-Pierre, Fairtrade Austria, Fairtrade Finland, Fairtrade Germany, Fairtrade International, Fairtrade Lëtzebuerg a.s.b.l., Fairtrade Sweden, FLO-CERT GmbH, Francis Verquin, Gerhard Wasserbauer, Herbert Wasserbauer, James A. Rodriguez, Juan Catalan, Kate Fishpool, LRSL, Luc Marteling, Luca Rinaldini, Miriam Ersch, Nathalie Bertrams, Pierre Levy, Sean Hawkey, TransFair e.V., UCA SOPPEXCA